

2021

Aktion Kindertreff



Image by Jaqueline Macou from Pixabay

Freundschaft mit Gott

Fastenzeit

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Hinweise zum Umgang mit den Inhalten.....	4
1. Fastensonntag: Ich gebe dir mein Versprechen.....	5
2. Fastensonntag: Du kannst mir vertrauen	9
3. Fastensonntag: Ich helfe dir	13
4. Fastensonntag: Ich heie dich willkommen.....	18
5. Fastensonntag: Ich verzeihe dir.....	22
Palmsonntag: Ich bleibe bei dir	26
Ostersonntag: Ich liebe dich	33
Druckvorlagen Schaubild.....	38
Druckvorlage Schatztruhe	45
Liedvorschläge	46

Vorwort

Gott bietet uns seine Freundschaft an. Gemeinsam machen wir uns in der Fastenzeit auf den Weg, unsere Freundschaften und besonders die Freundschaft zu Gott genauer zu erkunden. Dabei begleiten uns viele Freundschaftserzählungen aus dem Alten und Neuen Testament. In der Fastenzeit wird deutlich, dass uns Gottes Freundschaft trägt und wir uns immer darauf verlassen können. An Ostern zeigt Gott, dass seine Beziehung zu uns mehr ist als Freundschaft: Aus Liebe gibt Gott seinen Sohn für uns und besiegt damit den Tod, die letzte Trennung der ewigen Freundschaft mit Gott. Gott kommt uns immer wieder freundschaftlich entgegen, vergibt Fehler und zeigt eindrücklich, wie wichtig jeder einzelne Mensch ihm ist. Diese Freundschaft Gottes soll ein Vorbild für ein gelingendes Miteinander unter uns Menschen sein. In dieser Fastenzeit wollen wir versuchen zu verstehen, wie diese Freundschaft Gottes zu uns aussieht und orientieren uns an den alttestamentlichen Lesungen der jeweiligen Sonntagsliturgie und den Evangelien von Palm- und Ostersonntag.

- 1. Fastensonntag:** Ich gebe dir mein Versprechen
- 2. Fastensonntag:** Ich vertraue dir
- 3. Fastensonntag:** Ich helfe dir
- 4. Fastensonntag:** Ich heiße dich willkommen
- 5. Fastensonntag:** Ich verzeihe dir
- Palmsonntag:** Ich bleibe bei dir
- Ostern:** Ich liebe dich

Gesegnete Kar- und Ostertage wünscht

*Das Team des Bereichs Kinder und Jugend
im Seelsorgeamt des Bistums Erfurt*

Hinweise zum Umgang mit den Inhalten

- Die Handreichung ist so gesetzt, dass sie in A5 als Broschüre gedruckt werden kann. Sie steht auch digital unter www.jugend-im-bistum-erfurt.de zum Download zur Verfügung.
- Die Wortgottesdienste sind so gestaltet, dass sie Ehrenamtliche für Kindergruppen ohne großen Aufwand leiten können. Werden die Sonntagsmessen als Kinder- oder Familiengottesdienste gefeiert, können die erarbeiteten Elemente zur kindgerechten Gestaltung als Bausteine genutzt werden.
- Die Vorschläge eignen sich auch für Hausandachten in den Familien.
- Die Methoden sind so gewählt, dass sie entsprechend des Infektionsschutzes umgesetzt werden können. Die Hygienemaßnahmen sollten auch bei der Umsetzung im Blick behalten werden, insbesondere bei der Benutzung der Materialien durch mehrere Kinder. Teilweise sind die weiterführenden Aktionen ausschließlich für die Umsetzung in der Familie vorgesehen.
- Das Schaubild symbolisiert ein Freundschaftsarmband, welches durch große Tücher oder ein langes Seil zu einem Kreis gelegt wird. Die einzelnen Anhänger für das Freundschaftsarmband werden jeden Sonntag passend an das Armband ergänzt. Dazu wird das jeweilige Symbol in Form eines Medaillons ausgeschnitten und mit einer Schnur an das Armband gebunden. Die Anhänger stehen jeweils in schwarz-weiß zum Selbstgestalten oder in Farbe zum Download bereit (s.o.).
- Es gibt Liedvorschläge für jeden Sonntag, die gerne auch aus der Liedsammlung am Ende der Handreichung ergänzt oder durch andere, den Kindern bekannte Lieder ersetzt werden können. Die Lieder sind meistens auch bei YouTube zum Mitsingen zu finden. Gemeinsamer Gesang außerhalb der Familie ist aufgrund der aktuellen Infektionslage nicht möglich. Gerne können an den angegebenen Stellen Lieder eingespielt oder durch einzelne Personen vorgetragen werden.
- Die weiterführenden Aktionen können gerne an den angegebenen Stellen oder im Anschluss an die Andacht umgesetzt werden. Je nach Alter der Kinder oder der zur Verfügung stehenden Zeit können die Aktionen angepasst oder ausgetauscht werden.

1. Fastensonntag: Ich gebe dir mein Versprechen

Material/Vorbereitung

- Kreis aus Tüchern oder Seil (als Freundschaftsarmband) legen
- Druckvorlage Schaubild Regenbogen



Für die Aktion:

- Druckvorlage Schaubild Regenbogen (schwarz-weiß)
- Buntstifte
- etwas Öl (Raps, Sonnenblume, o.ä.)
- Pinsel
- Unterlage
- Krepppapier
- Klebestreifen

Liedvorschläge: GL 450, 446

Liturgische Eröffnung

Wir beginnen den Gottesdienst am 1. Sonntag der Fastenzeit + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Guter Gott, du schenkst uns die Fastenzeit, damit wir uns dir zuwenden und erkennen, dass du unser Freund sein willst. Lass uns deine Gegenwart spüren, stärke uns für diese besondere Zeit und öffne unsere Herzen und Ohren für deine Worte. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Hinführung

Gute Freundinnen und Freunde sind sehr wichtig für uns; jemand, der einem zuhört und immer für einen da ist. Genau so ein Freund will Gott für uns sein. In der heutigen Bibelstelle und an den kommenden Sonntagen macht Gott verschiedene Zusagen an uns Menschen, mit denen er uns sagen will: „Ich bin bei euch. Ich lasse euch nicht alleine. Ich bin euer Freund.“

Die Freundschaft Gottes soll in den nächsten Wochen durch dieses Freundschaftsarmband deutlich werden. Jede Woche hängen wir einen neuen Anhänger an das Freundschaftsarmband, der für eine weitere Eigenschaft steht, welche die Freundschaft mit Gott so besonders macht. Aus diesen Versprechen Gottes können wir viel für unsere eigenen Freundschaften lernen.

Im heutigen Text über Noah aus dem Buch Genesis gibt Gott ein ganz bestimmtes Versprechen. Wisst ihr, wer Noah war und was er gemacht hat? *Arche gebaut, Tiere in Paaren gesammelt und vor der Flut gerettet*

Wisst ihr auch, warum Gott die Flut geschickt hat und Noah die Arche bauen musste? *Menschen waren nicht gut, waren böse zueinander, haben nicht an Gott geglaubt*

Nachdem Gott die Flut beendet hatte, Noah und die Tiere die Arche verlassen hatten und wieder auf trockenem Land standen, schloss Gott mit Noah, seiner Familie und allen Tieren einen Bund. Lasst uns hören, welches Versprechen Gott ihnen gibt.

Lesung (Gen 9, 8-15; Gute Nachricht Bibel)

Weiter sagte Gott zu Noach und zu seinen Söhnen:

„Ich schließe meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen und auch mit allen Tieren, die bei euch in der Arche waren und künftig mit euch auf der Erde leben, den Vögeln, den Landtieren und allen kriechenden Tieren. Ich gebe euch die feste Zusage: Ich will das Leben nicht ein zweites Mal vernichten. Die Flut soll nicht noch einmal über die Erde hereinbrechen. Das ist der Bund, den ich für alle Zeiten mit euch und mit allen lebenden Wesen bei euch schließe. Als Zeichen dafür setze ich meinen Bogen in die Wolken. Er ist der sichtbare Garant für die Zusage, die ich der Erde mache. Jedes Mal, wenn ich Regenwolken über der Erde zusammenziehe, soll der Bogen in den Wolken erscheinen, und dann will ich an das Versprechen denken, dass ich euch und allen lebenden Wesen gegeben habe: Nie wieder soll das Wasser zu einer Flut werden, die alles Leben vernichtet.“

Katechese

Wir haben gerade eine Lesung aus dem Buch Genesis gehört. Wisst ihr noch, wer im Text mit wem gesprochen hat? *Gott zu Noah und seinen Söhnen*

Wisst ihr auch noch, was Gott zu Noah und seinen Söhnen gesagt hat? Welches Versprechen hat er ihnen gegeben? *Keine Flut mehr, Gott wird nicht noch einmal alles Leben auf der Erde vernichten*

Gott gab Noah, seinen Söhnen und all ihren Nachkommen das Versprechen, dass er nie wieder eine so große Flut schicken würde, um alle Tiere, Pflanzen und Menschen auf der Erde zu vernichten. Er sagte: „Ich bin euch treu, ich halte zu euch, auch wenn ihr wieder Böses tut. Ich will nie wieder die ganze Welt vernichten.“

Für uns heißt dieses Versprechen, dass Gott zu uns hält und uns nicht verlässt. Er steht uns bei, auch wenn wir etwas Falsches tun. Er gibt uns das Versprechen: „Ich bin euer Freund!“ Und wir können uns sicher sein, dass Gott sein Versprechen hält.

Habt ihr schon einmal ein Versprechen gegeben? Wem habt ihr es gegeben? *TN antworten*

Jemandem ein Versprechen zu geben ist nichts Einfaches. Ein Versprechen zu halten ist manchmal richtig schwer. Gerade wenn der oder die andere nicht gut zu uns ist. Dann möchte man manchmal das Versprechen lösen und sagen: „Du bist nicht mehr mein Freund!“

Bei Gott ist das anders. Was er verspricht, das hält er. Ganz egal, wie wir uns verhalten. Er hat uns versprochen, bei uns zu sein. Gerade in der Fastenzeit sollen wir uns immer wieder an dieses Versprechen Gottes erinnern und alles dafür tun, dass auch wir gute Freundinnen und Freunde für Gott sind. Wisst ihr noch, welches Zeichen Gott für sein Versprechen, seine Freundschaft und seinen Bund mit den Menschen gibt? *Regenbogen*

Der Regenbogen ist das Zeichen, das uns daran erinnern soll, dass Gott sein Versprechen hält und unser Freund ist. In der Taufe haben wir gehört und gespürt, dass Gott uns liebt. Auch auf vielen Taufkerzen ist darum ein Regenbogen zu sehen. Gott wischt mit seinem Wasser alles Schlechte ab und sagt uns zu, dass er für immer unser Freund sein will. Als Symbol für Gottes Versprechen, immer bei uns zu sein, wollen wir an dieses Freundschaftsarmband nun den Regenbogen anlegen.

(Schaubildsymbol anlegen)

Weiterführende Aktion

Fensterbild gestalten: Die Druckvorlage Regenbogen wird ausgemalt. Um daraus ein schönes Fensterbild zu erhalten, kann das bemalte Papier mit Raps- oder

Sonnenblumenöl auf einer Unterlage eingepinselt werden. Nach dem Trocknen wird das überschüssige Öl mit einem Krepppapier abgetupft. Das Papier ist nun durchsichtig geworden und kann mit Klebestreifen am Fenster angebracht werden.

Fürbitten

Guter Gott, du schenkst uns deinen Bund und das Versprechen, immer bei uns zu sein. Zu dir dürfen wir rufen:

- Für alle Menschen: Der Regenbogen ist das Zeichen für den Bund zwischen Gott und uns Menschen. Lass uns dankbar dafür sein, dass Gott uns sein Versprechen gegeben hat. A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für die Menschen, die nicht erkennen, dass Gott ihr Freund sein will. Lass sie offen sein für den Ruf Gottes. A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle, die meinen, dass Gott sie nicht braucht. Gib ihnen den Mut, Gott in ihrem Leben wirken zu lassen. A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle, die Gott vergessen haben. Schenke ihnen besonders im Zeichen des Regenbogens die Gewissheit, dass Gott bei ihnen ist. A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Vaterunser

Segensgebet

Guter Gott, du hast Noah dein Versprechen gegeben, dass dein Bund mit ihm bestehen bleibt. Auch uns hast du versprochen, dass du unser Freund bist und uns immer begleitest. Deshalb bitten wir dich um deinen Segen in der Fastenzeit. Gott segne uns + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

2. Fastensonntag: Du kannst mir vertrauen

Material/Vorbereitung

- *Freundschaftsarmband mit Anhänger der letzten Woche aus Tüchern oder Seil legen*
- *Druckvorlage Schaubild Hände*



Für die Aktion:

- *Druckvorlage Schatztruhe*
- *Stifte/Buntstifte*

Liedvorschläge: GL 437, 806, 816

Liturgische Eröffnung

Wir beginnen den Gottesdienst am 2. Sonntag der Fastenzeit + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Guter Gott, in der Fastenzeit schauen wir besonders auf unsere Freundschaft mit dir und zu anderen Menschen. Stärke unseren Glauben, damit wir auf dich vertrauen können. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Rückblick mit Schaubild

Letzte Woche sind wir gemeinsam in die Fastenzeit gestartet. In dieser Zeit wollen wir Gottes Freundschaft besser kennenlernen. Gott ist unser Freund und dafür steht auch das große Freundschaftsarmband. Vergangenen Sonntag haben wir den ersten Anhänger an das Armband gebunden. Was ist auf dem Anhänger abgebildet? *Ein Regenbogen*

Wisst ihr, wofür der Regenbogen steht? *Gottes Versprechen zu Noah und allen Menschen*

Heute werden wir einen neuen Anhänger ergänzen und von einem weiteren Freund Gottes hören.

Hinführung

„Hey du. Ich habe etwas ganz Besonderes. Du bist mein Freund. Dir möchte ich davon erzählen. Kann ich dir vertrauen, dass du darauf aufpasst und es beschützt?“

Ihr kennt diese Situation bestimmt von euren Freundschaften. Ganz besonders wertvolle Dinge oder Erlebnisse teilt man am liebsten mit einem Freund oder einer Freundin. Nicht gleich mit vielen Menschen, denn es ist etwas Besonderes. Aber in einer Freundschaft vertraut man sich gegenseitig wertvolle Dinge an und möchte, dass die andere Person damit behutsam umgeht. Habt ihr eine Person, der ihr wertvolle Dinge oder Erlebnisse anvertraut? Wer ist das? *TN antworten* Abraham, von dem wir heute hören werden, hatte auch etwas ganz Besonderes, das er Gott anvertrauen wollte. Was es damit auf sich hat, das hören wir in der Lesung.

Lesung (Gen 22, 1-2.9a.10-13.15-18; Gute Nachricht Bibel)

Einige Zeit danach geschah es: Gott stellte Abraham auf die Probe. „Abraham!“, rief er. „Ja?“, erwiderte Abraham. „Nimm deinen Sohn“, sagte Gott, „deinen einzigen, der dir ans Herz gewachsen ist, den Isaak! Geh mit ihm ins Land Morija auf einen Berg, den ich dir nennen werde, und opfere ihn mir dort als Brandopfer.“ Sie kamen zu dem Ort, von dem Gott zu Abraham gesprochen hatte. Auf dem Berg baute Abraham einen Altar und schichtete die Holzscheite auf. Schon fasste er nach dem Messer, um seinen Sohn zu schlachten, da rief der Engel des Herrn vom Himmel her: „Abraham! Abraham!“ „Ja?“, erwiderte er, und der Engel rief: „Halt ein! Tu dem Jungen nichts zuleide! Jetzt weiß ich, dass du Gott gehorchst. Du warst bereit, mir sogar deinen einzigen Sohn zu opfern.“ Als Abraham aufblickte, sah er einen einzelnen Schafbock, der sich mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen hatte. Er ging hinüber, nahm das Tier und opferte es anstelle seines Sohnes auf dem Altar. Noch einmal rief der Engel des Herrn vom Himmel her und sagte zu Abraham: „Ich schwöre bei mir selbst“, sagt der Herr: „Weil du mir gehorcht hast und sogar bereit warst, mir deinen einzigen Sohn zu geben, werde ich dich segnen! Deine Nachkommen mache ich so zahlreich wie die Sterne am Himmel und die Sandkörner am Meeresstrand. Sie werden ihre Feinde besiegen und ihre Städte erobern. Bei allen Völkern der Erde werden die Leute zueinander sagen: ‚Gott segne dich wie die Nachkommen Abrahams!‘ Das ist die Belohnung dafür, dass du meinem Befehl gehorcht hast.“

Katechese

Bestimmt habt ihr schon einmal von jemandem gesagt bekommen: „Du bist etwas ganz Besonderes!“ Abraham hatte auch etwas besonders Wertvolles. Wisst ihr, was Abraham Wertvolles hatte? *Seinen Sohn Isaak*

Wenn man ein Kind hat, dann ist das etwas sehr Wertvolles. Abraham war bereits ein sehr alter Mann und hatte schon nicht mehr daran gedacht, dass er noch ein Kind bekommen würde. Da versprach ihm Gott: „Abraham, du wirst ein Kind bekommen und du wirst so viele Nachfahren haben, wie es Sterne am Himmel gibt.“ Mit diesem Versprechen Gottes wusste Abraham, dass alles gut werden würde. Als sein Sohn Isaak geboren worden war, war er sehr glücklich. Hier sehen wir schon, wie sehr Abraham auf Gott vertrauen konnte. Gott kannte Abrahams Wunsch und schenkte ihm einen Sohn. Der Bibeltext, den wir heute gehört haben, spielt ein paar Jahre später. Gott sprach wieder zu Abraham. Was erwartete Gott von ihm? *Dass er ihm seinen Sohn Isaak als Opfer darbringt*

Wahrscheinlich wundert ihr euch jetzt: Warum verlangte Gott so etwas von Abraham? Warum wollte er ihm sein Kind wegnehmen? Aber Abraham kannte Gott sehr gut und wusste, dass er auf Gott vertrauen kann. Gott hatte ihn sein Leben lang begleitet, ihm Gutes getan und ihn beschützt. Abraham war sich sicher, dass er weiterhin auf Gott vertrauen konnte und Gott auf seinen Sohn Isaak aufpassen würde. Was hat Gott am Ende der Lesung mit Isaak gemacht? *Isaak verschont, Abraham gesegnet*

Gott hat Abraham nicht allein gelassen. Deshalb sprach er am Ende einen Segen über Abraham und über alle seine Nachkommen aus. Dieser Segen zählt auch für uns. Gott verspricht uns, dass wir uns immer auf ihn verlassen können, dass er bei uns ist und wir ihm alles, was uns wichtig ist, anvertrauen können. Deshalb ergänzen wir heute einen zweiten Anhänger an unser Freundschaftsarmband mit Gott: Die beiden Hände, die sich halten, bedeuten Vertrauen. *(Schaubildsymbol anlegen)*

Wir wissen, dass wir auf Gott vertrauen können. In unseren Freundschaften wollen wir ebenso darauf achten, dass wir vertrauenswürdig sind. Unsere Freundinnen und Freunde sollen uns vertrauen können und wissen, dass wir immer an ihrer Seite stehen.

Weiterführende Aktion

Schatztruhen füllen: Die Kinder überlegen sich, was für sie besonders wertvoll ist, was sie wie Abraham Gott anvertrauen wollen. Jedes Kind bekommt eine

kleine Schatztruhe, in die ein Name geschrieben oder ein kleines Bild gemalt werden kann. In den Fürbitten können die „Schätze“ der Kinder mit aufgenommen werden.

In der Familie bieten sich außerdem Vertrauensspiele an:

- Seitenwechsel: Die Personen stehen sich gegenüber, schließen die Augen und versuchen gleichzeitig, ohne Unfälle, auf die andere Seite zu kommen.
- Fallen lassen: Eine Person schließt die Augen und lässt sich rückwärts in die Arme einer anderen Person fallen, die sie auffängt.

Fürbitten (GL 182)

Guter Gott, du bist unser Freund. Zu dir können wir immer kommen und dir das anvertrauen, was uns wichtig ist. Wir bitten dich, auf alles in unseren Schatztruhen aufzupassen. Höre unser Gebet. *(Die aufgeschriebenen oder aufgemalten Schätze werden einzeln vorgestellt und Gott gemeinsam im Gebet anvertraut. Nach jeder Nennung kann der Fürbittruf GL 182 gesungen werden.)*

Guter Gott, diese Menschen und Dinge, die uns besonders wichtig sind, möchten wir dir anvertrauen. Wir bitten dich, auf sie aufzupassen und sie mit deinem Segen zu begleiten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vaterunser

Segensgebet

Guter Gott, du hast Abraham gesegnet, weil er auf dich vertraut hat. Auch wir vertrauen dir und wissen, dass du uns immer begleitest. Deshalb bitten wir dich um deinen Segen in der Fastenzeit. Gott segne uns + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

3. Fastensonntag: Ich helfe dir

Material/Vorbereitung

- *Freundschaftsarmband mit Anhängern der letzten Wochen aus Tüchern oder Seil legen*
- *Druckvorlage Schaubild Freundschaftskreis*



Für die Aktion:

- *Ein weißes oder farbiges DIN-A4 Papier*
- *Bleistift*
- *Schere*

Liedvorschläge: GL 803, 456

Liturgische Eröffnung

Wir beginnen den Gottesdienst am 3. Sonntag der Fastenzeit + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Guter Gott, in der Fastenzeit wollen wir uns besonders in Erinnerung rufen, dass du uns begleitest und uns beistehst. Lass uns erkennen, dass du unser Freund bist. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Rückblick mit Schaubild

In den Bibeltexten an den Fastensonntagen hören wir, wie Gott unser Freund sein will. Wisst ihr noch, was letzte Woche Thema war? Vielleicht hilft euch das Schaubild. *Vertrauen*

Gott hat gesagt, dass wir auf ihn vertrauen können und wir uns auch untereinander vertrauen sollen.

Hinführung

Heute schauen wir auf die Freundschaft zwischen Gott und Mose. In der Lesung hören wir eine ganz bekannte Stelle aus dem Buch Exodus. Mose ist mit dem Volk Israel aus Ägypten entkommen. Gott hatte ihnen versprochen, sie in ein anderes Land zu führen, in dem sie frei sein sollten. Um das Land zu erreichen, mussten sie einen langen Weg durch die Wüste gehen. In der Lesung steigt Mose auf den Berg Sinai. Gott gibt Mose und dem ganzen Volk dort die Zehn Gebote als Gesetz. Lasst uns hören, wie die Zehn Gebote lauten.

Lesung (Ex 20, 1-17; Gute Nachricht Bibel)

Dann gab Gott dem Volk seine Gebote. Er sagte:

„Ich bin der Herr, dein Gott! Ich habe dich aus Ägypten herausgeführt, ich habe dich aus der Sklaverei befreit. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Du sollst dir kein Gottesbild anfertigen. Mach dir überhaupt kein Abbild von irgendetwas im Himmel, auf der Erde oder im Meer.

Wirf dich nicht vor fremden Göttern nieder und diene ihnen nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein leidenschaftlich liebender Gott und erwarte auch von dir ungeteilte Liebe. Wenn sich jemand von mir abwendet, dann ziehe ich dafür noch seine Nachkommen zur Rechenschaft bis in die dritte und vierte Generation. Wenn mich aber jemand liebt und meine Gebote befolgt, dann erweise ich auch noch seinen Nachkommen Liebe und Treue, und das über Tausende von Generationen hin.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr wird jeden bestrafen, der das tut.

Halte den Ruhetag in Ehren, den siebten Tag der Woche! Er ist ein heiliger Tag, der dem Herrn gehört. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Tätigkeiten verrichten; aber der siebte Tag ist der Ruhetag des Herrn, deines Gottes. An diesem Tag sollst du nicht arbeiten, auch nicht dein Sohn oder deine Tochter, dein Sklave oder deine Sklavin, dein Vieh oder der Fremde, der bei dir lebt. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer mit allem, was lebt, geschaffen. Am siebten Tag aber ruhte er. Deshalb hat er den siebten Tag der Woche gesegnet und zu einem heiligen Tag erklärt, der ihm gehört.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Dann wirst du lange in dem Land leben, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

Du sollst nicht morden.

Du sollst nicht die Ehe brechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst nichts Unwahres über deinen Mitmenschen sagen.

Du sollst nicht versuchen, etwas an dich zu bringen, das deinem Mitmenschen gehört, weder seine Frau noch seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel noch irgendetwas anderes, das ihm gehört.“

Katechese

Was denkt ihr, warum Gott Mose die Zehn Gebote gegeben hat? *Menschen brauchen sie, um miteinander und mit Gott zu leben, haben Böses getan, brauchen Regeln, haben sich Goldenes Kalb gebaut*

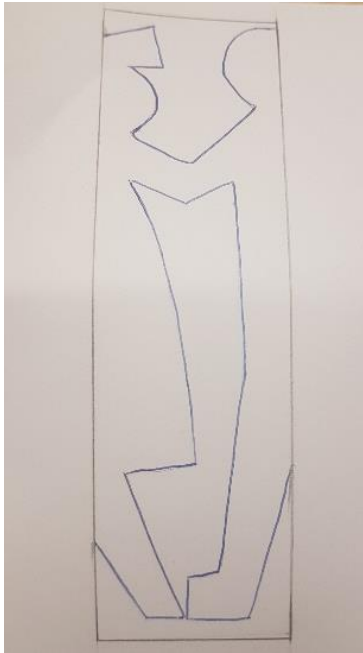
Gott hatte gesehen, dass Mose und das Volk Israel die Gebote brauchen. Denn sie haben immer seltener das getan, was Gott ihnen aufgetragen hatte. Das hat Gott nicht gefallen. Weil er sein Volk liebte, wollte er ihnen helfen und ihnen die Gebote geben. Durch die Zehn Gebote sollten sie wissen, wie sie gut leben können. Mit diesen Geboten konnten sie gute Menschen werden, wie Noah und Abraham, von denen wir an den letzten beiden Sonntagen gehört haben. Die Regeln, die Gott Mose gab, waren aber nicht nur für die Freundschaft zwischen Gott und den Menschen geeignet. Es war auch eine Anleitung dafür, wie das Volk Israel untereinander leben sollte. In den Zehn Geboten schenkte Gott seinem Volk eine Grundlage für ein gutes Zusammenleben mit so vielen anderen Menschen und mit Gott selbst.

Für Gott ist es wichtig, wie wir leben und dass wir nicht nur zu ihm eine Freundschaft haben, sondern auch zu anderen Menschen. Er hat auch uns die Zehn Gebote gegeben, damit unsere Freundschaften gelingen können. Wir sollen aufeinander aufpassen, einander Gutes tun und uns gegenseitig achten. Die ersten Gebote nehmen ganz besonders unsere Freundschaft mit Gott in den Blick. Hier wird uns gezeigt, dass diese Freundschaft nur gelingen kann, wenn wir uns Zeit für Gott nehmen und ihn ebenso lieben, wie er uns liebt. Wenn wir Gott als unseren Freund an unserer Seite haben, ist das auch für unsere anderen Freundschaften gut. Dieses Miteinander und gegenseitige aufeinander Achten stellt sich sehr schön in unserem heutigen Symbol eines Freundeskreises für unser Freundschaftsarmband dar.

(Schaubildsymbol anlegen)

Weiterführende Aktion

Scherenschnittmensen:



1. A4-Blatt quer nehmen und dreimal längs in der Mitte falten, sodass ein schmaler Streifen entsteht.
2. Das Blatt wieder auffalten und abwechselnd nach vorn und nach hinten an den Knicken wieder zusammenfalten, so dass eine Art Ziehharmonika entsteht. Je genauer gefaltet wird, desto schöner werden die „Menschen“.
3. Nun jeweils eine halbe Figur an die Ränder des Blattes zeichnen. Die Figuren müssen sich an den Händen und Füßen berühren.
4. Die Figuren entlang der Linien ausschneiden.
5. Das gesamte Blatt wieder auseinanderfalten. Die Figuren können bemalt oder mit Namen versehen werden.

Bitten

Allmächtiger Gott, du willst uns helfen, damit wir besser mit dir und unseren Mitmenschen zusammenleben können. Höre unsere Hilferufe:

- Guter Gott, hilf uns, dass wir erkennen, wenn wir in unserem Leben nicht mehr weiterkommen und schenke uns die Kraft, andere um Hilfe zu bitten.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Guter Gott, manchmal machen wir Fehler und sind nicht gut zu anderen Menschen. Gib uns den Mut, auf diese Menschen zuzugehen und um Entschuldigung zu bitten. A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Guter Gott, wir dürfen viel Gutes in unserem Leben erfahren. Lass uns dieses Glück erkennen und dafür dankbar sein. A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Guter Gott, die Worte Bitte, Danke und Entschuldigung können in vielen Situationen zu einem besseren Miteinander unter uns Menschen helfen. Lass

sie uns in den richtigen Situationen ehrlich gebrauchen, damit der Friede in uns und untereinander wachsen kann. A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Allmächtiger Gott, durch deine Hilfe kann ein gutes Miteinander unter uns Menschen gelingen. Erhöre unsere Bitten durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vaterunser

Segensgebet

Guter Gott, du hast Mose und dem Volk Israel die Zehn Gebote gegeben, die eine Hilfe und Richtschnur für das Leben der Menschen sind. Auch wir wollen so leben, dass wir gute Freundinnen und Freunde sein können. Deshalb bitten wir dich um deinen Segen in der Fastenzeit. Gott segne uns + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

4. Fastensonntag: Ich heiÙe dich willkommen

Material/Vorbereitung

- Freundschaftsarmband mit Anhängern der letzten Wochen aus Tüchern oder Seil legen
- Druckvorlage Schaubild Mensch mit offenen Armen
- Verkleidung für einen König/Bild eines Königs



Liedvorschläge: GL 832, 830

Liturgische Eröffnung

Wir beginnen den Gottesdienst am 4. Sonntag der Fastenzeit + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Lieber Gott, in der Fastenzeit haben wir die Möglichkeit, einen neuen Anfang zu wagen. Hilf uns dabei, unser Herz zu öffnen und uns auf Neues einzulassen. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Rückblick mit Schaubild

Drei Anhänger liegen schon an unserem Freundschaftsarmband mit Gott. Welches ist letzte Woche dazu gekommen? *Der Freundeskreis*

Was bedeutet der Freundeskreis? *In einer Freundschaft hilft man sich gegenseitig*

Heute schauen wir, was in einer Freundschaft noch wichtig ist.

Hinführung

Person tritt verkleidet als König Kyrus auf

König Kyrus: Hallo, ich bin König Kyrus. Ich wohne in einem weit entfernten Land, in Babylonien. Dort bin ich König über ein großes Gebiet und viele Menschen. Ich bin sehr mächtig. Es leben auch Menschen aus anderen Ländern bei uns. Zum Beispiel das Volk der Israeliten. Die Israeliten, oder manchmal werden sie auch Judäer genannt, haben sich falsch verhalten. Die Israeliten haben eine andere

Religion als wir im Land Babylonien. Ich verstehe nicht so viel von ihrem Gott. Aber die Israeliten sagen, ihr Gott sei sehr wütend auf sie gewesen, weil sie nicht auf ihn gehört hatten. Da hat ihr Gott das ganze Land zerstören lassen, sogar den Tempel in Jerusalem. Seitdem sind die Israeliten in unserem Land. Sie leben hier als Gefangene und viele von ihnen müssen schwere Arbeit verrichten. Manche von ihnen sagen, dass war die Strafe, die sich ihr Gott für die Menschen aus Juda ausgedacht hat. Es ist ganz schön schwer für sie, so weit weg von ihrer Heimat zu sein. Hier sind sie in einem fremden Land und müssen die Arbeit für uns machen, die wir ihnen auftragen. Sie sind wie in einem Gefängnis eingesperrt. Ich denke, sie wünschen sich, dass sie zurück in ihr Land können und wieder in Freiheit leben dürfen. Viele haben gemerkt, dass sie und ihre Vorfahren sich damals falsch verhalten haben. Sie sehen ein, dass sie auf ihren Gott hätten hören sollen. Dieser Gott der Israeliten scheint ein sehr spannender Gott zu sein. Die Götter aus meinem Volk würden sich nicht so verhalten. Ich kann das ganz gut wissen, denn der Gott der Israeliten hat auch zu mir gesprochen. Hört in der Lesung genau hin, was passiert ist.

Lesung (2 Chr 36,14-16.19-23; Hoffnung für alle; gekürzt)

Im 1. Regierungsjahr des Perserkönigs Kyrus ließ der Herr in Erfüllung gehen, was er durch den Propheten Jeremia vorausgesagt hatte: Er bewog Kyrus dazu, in seinem ganzen Reich mündlich und schriftlich folgenden Erlass zu verkünden: „Kyrus, der König von Persien, gibt bekannt: Alle Königreiche der Erde hat Gott, der Herr, der im Himmel regiert, in meine Gewalt gegeben. Er gab mir den Auftrag, ihm zu Ehren in Jerusalem in der Provinz Juda einen Tempel zu bauen. Wer von euch zu seinem Volk gehört, soll nun nach Jerusalem ziehen. Der Segen des Herrn, eures Gottes, möge euch begleiten.“

Katechese

Gott war traurig über sein Volk gewesen, denn sie hatten ihren Glauben vernachlässigt. Gott hatte das Volk Israel dafür bestraft und sie durften nicht mehr in ihrer Heimat wohnen. Seit langer Zeit lebten sie in Babylonien. Nun kam ein neuer König in Babylonien an die Macht. Wie hieß der neue König in Babylonien? *Kyrus*

Kyrus gehörte nicht zum Volk Gottes. Er hatte eine andere Religion und glaubte an andere Götter. Aber trotzdem wählte Gott ausgerechnet König Kyrus aus, um eine Nachricht an die Israeliten zu überbringen. Kyrus verkündete Gottes frohe

Botschaft, dass er alle bösen Taten der Israeliten verzeihen und sie wieder zurück in ihr Land bringen würde. Sie waren nicht mehr Gefangene in einem fremden Land. Dass Gott ausgerechnet König Kyrus für diese frohe Botschaft wählte, zeigt uns eine ganz bedeutende Sache: Gott nimmt auch Menschen in seinen Freundeskreis auf, die nicht an ihn glauben. Gott ist aufgeschlossen für alle Menschen, auch wenn sie Gott noch nicht kennen oder nichts von ihm wissen wollen. Gottes Liebe ist so groß, dass er an jede und jeden einzelnen von uns denkt und uns seine Freundschaft anbietet. Auch König Kyrus, der aus einem anderen Land kam und vorher nichts mit Gott zu tun hatte, wurde von Gott angesprochen. Gott zeigte Kyrus, wie Freundschaft gelingen kann. Auch Menschen, die nicht die gleiche Religion haben wie wir, können uns Gott näherbringen. Gottes Freundeskreis ist sehr groß. Gott hat immer offene Arme für alle Menschen. Unser neuer Anhänger für das Freundschaftsarmband sind deshalb die geöffneten Arme. *(Schaubildsymbol anlegen)*

Sie zeigen uns, dass auch wir immer offen für neue Freundschaften sein sollen. Wir wollen niemanden ausschließen, sondern unsere Arme weit für andere Menschen öffnen und sie in unserem Freundeskreis willkommen heißen.

Weiterführende Aktion

Spiel „Orchester“: Ein Kind geht vor die Tür. Die anderen bestimmen eine Person, die als Dirigent oder Dirigentin das Orchester anleitet. Wenn das Kind wieder hereinkommt, spielt die Person pantomimisch ein Instrument vor und alle anderen spielen das gleiche Instrument nach. Der Dirigent oder die Dirigentin wechselt immer wieder möglichst unauffällig das Instrument. Die anderen Kinder müssen schnell reagieren und ebenfalls das Instrument ändern. Nun muss das hereinkommende Kind erraten, wer das Orchester anleitet.

Fürbitten

Lieber Gott, du hast offene Arme für alle Menschen. In deinem Freundeskreis sind alle willkommen. Wir dürfen mit unseren Anliegen zu dir kommen. Deshalb beten wir zu dir:

- Öffne deine Arme für alle Menschen, die sich allein fühlen und keine Freundinnen und Freunde haben. Du bist ein treuer Begleiter an ihrer Seite. Gott, unser Freund, A: wir bitten dich, erhöre uns.

- Öffne deine Arme für alle Menschen, die auf der Flucht sind und fern von ihrer Heimat leben müssen. Du bist Geborgenheit und Heimat für sie. Gott, unser Freund, A: wir bitten dich, erhöere uns.
- Öffne deine Arme für alle Menschen, die Fehler gemacht haben oder die nur auf ihren eigenen Vorteil aus sind. Du zeigst ihnen den richtigen Weg. Gott, unser Freund, A: wir bitten dich erhöere uns.
- Öffne deine Arme für alle Menschen, die sich für ein besseres Miteinander und eine Gemeinschaft der Welt einsetzen. Du bist ihre Hoffnung und Zuversicht. Gott, unser Freund, A: wir bitten dich, erhöere uns.

Lieber Gott, du willst unser Freund sein und lädst uns mit deinen offenen Armen dazu ein. In der Fastenzeit spüren wir besonders, wie diese Freundschaft uns stärkt. Begleite auch alle, für die wir gebetet haben. Amen.

Vaterunser

Segensgebet

Guter Gott, du hast König Kyrus zu deinem Freund gemacht, obwohl er aus einem anderen Land kam und nicht an dich glaubte. Auch wir wollen mit offenen Armen auf andere Menschen zugehen und sie willkommen heißen. Deshalb bitten wir dich um deinen Segen in der Fastenzeit. Gott segne uns + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

5. Fastensonntag: Ich verzeihe dir

Material/Vorbereitung

- *Freundschaftsarmband mit Anhängern der letzten Wochen aus Tüchern oder Seil legen*
- *Druckvorlage Schaubild Herz mit Pflaster*



Für die Aktion:

- *Pflasterstreifen*
- *Masking/Washi Tape*
- *Pflasterschere*

Liedvorschläge: GL 809, 827

Liturgische Eröffnung

Wir beginnen den Gottesdienst am 5. Sonntag der Fastenzeit + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Rückblick mit Schaubild

Heute ist der 5. Sonntag der Fastenzeit. Wir haben in den letzten Wochen einige Menschen aus Gottes Freundeskreis kennengelernt. Aus ihrer Beziehung zu Gott wird deutlich, worauf es bei einer Freundschaft ankommt. Vier Symbole sind schon an unserem Freundschaftsarmband mit Gott zu finden. Welches haben wir letzte Woche dazu gelegt? *Die offenen Arme*

Was sagen uns die geöffneten Arme über Freundschaften? *Ich heiße dich willkommen, ich möchte dein Freund sein, ich will neuen Freunden mit offenen Armen begegnen*

Das haben wir aus Gottes Freundschaft mit König Kyrus gelernt.

Gebet

Lieber Gott, in der Fastenzeit gibst du uns die Möglichkeit, über unser Leben miteinander nachzudenken und Fehler wieder gut zu machen. Hilf uns, den Mut und die Kraft zu finden, uns gegenseitig zu verzeihen. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Hinführung

Heute hören wir eine Lesung aus dem Buch Jeremia im Alten Testament. Jeremia lebte vor sehr langer Zeit, noch vor der Geburt Jesu Christi und vor König Kyrus. Jeremia war ein Prophet Gottes. Das bedeutet, dass er von Gott dazu eingesetzt wurde, um den Menschen von ihm zu erzählen und verschiedene Ereignisse aus der Sichtweise Gottes zu deuten. Diese Botschaften Gottes können wir in der Bibel nachlesen.

Eine dieser Botschaften Gottes, die Jeremia den Menschen erzählte, wollen wir nun hören. Jeremia sagte:

Lesung (Jer 31,31-34; Hoffnung für Alle)

„So spricht der Herr: Es kommt die Zeit, in der ich mit dem Volk Israel und dem Volk von Juda einen neuen Bund schließe. Er ist nicht mit dem zu vergleichen, den ich damals mit ihren Vorfahren schloss, als ich sie bei der Hand nahm und aus Ägypten befreite. Diesen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war! Der neue Bund, den ich dann mit dem Volk Israel schließe, wird ganz anders aussehen: Ich schreibe mein Gesetz in ihr Herz, es soll ihr ganzes Denken und Handeln bestimmen. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. Niemand muss dann den anderen noch belehren, keiner braucht seinem Bruder mehr zu sagen: ‚Erkenne doch den Herrn!‘ Denn alle – vom Kleinsten bis zum Größten – werden erkennen, wer ich bin. Ich vergebe ihnen ihre Schuld und denke nicht mehr an ihre Sünden. Mein Wort gilt!“

Katechese

Gott ließ den Menschen durch den Propheten Jeremia sagen, dass er mit ihnen einen neuen Bund schließen möchte. Was meinte er mit einem „Bund“? *eine Verbindung, eine Beziehung, ein Versprechen, eine Art Vertrag*

Gott wollte mit den Menschen eine neue, enge Verbindung eingehen; er wollte mit ihnen wieder Freundschaft schließen. Warum? War die Freundschaft zwischen Gott und den Menschen kaputt gegangen? *Ja, die Menschen hatten den alten Bund/die alte Freundschaft kaputt gemacht*

Die Freundschaft zwischen Gott und den Menschen war zu der Zeit, in der Jeremia zu ihnen sprach, nicht mehr gut. Die Menschen hatten Gott enttäuscht und die Verbindung mit ihm gelöst. Das ist in etwa wie ein richtig großer Streit zwischen Freundinnen und Freunden. Habt ihr euch schon einmal mit einer

Freundin oder einem Freund gestritten? Wie hat sich das angefühlt? *TN antworten*

Habt ihr euch danach auch wieder mit der Freundin oder dem Freund vertragen? Wie hat sich das angefühlt? *TN antworten*

Gott hatte zwar selbst nie seinen Bund mit den Menschen gelöst, aber weil die Menschen die Freundschaft kaputt gemacht hatten, wollte Gott die Freundschaft erneuern. Er hat sich wieder mit den Menschen versöhnt. Gott sagte: „Ich verzeihe euch. Ich bin nicht nachtragend, sondern schließe mit euch eine neue, viel engere Freundschaft – einen neuen Bund. Und diese Freundschaft schließe ich mit jeder und jedem von euch einzeln. Ich lege dieses Versprechen direkt in eure Herzen. Diese neue Freundschaft soll besser und enger sein.“ Wir können uns das so ähnlich vorstellen, wie wenn aus Freundinnen und Freunden auch beste Freundinnen und beste Freunde werden können.

All das versprach Gott damals den Menschen und ließ den Propheten Jeremia seine Nachricht überbringen. Das Besondere ist, dass diese Worte auch heute noch für uns wichtig sind, obwohl die Botschaft schon so alt ist. Wir können uns sicher sein, dass Gottes Freundschaft zu uns besteht und sein Bund weiterhin für uns gilt. Alles, was in der Vergangenheit passiert ist, hat Gott den Menschen verziehen. Deshalb ist das Symbol für den heutigen Sonntag das Herz mit einem Pflaster. Es steht dafür, dass Gott sich immer wieder mit uns versöhnt und die Wunden des Streits heilt.

Auch in den Freundschaften untereinander ist es wichtig, sich nach einem Streit zu versöhnen und sich gegenseitig zu verzeihen. Denn das fühlt sich ganz schön gut an. *(Schaubildsymbol anlegen)*

Weiterführende Aktion

DIY-Pflaster: Die Oberseite eines Pflasterstreifens wird der Breite nach mit buntem Washi Tape verschönert. Dann können einzelne Pflaster mit der Pflasterschere abgeschnitten und die Washi Tape-Kanten ausgebessert werden.



Die bunten Pflaster helfen bei der nächsten Verletzung besonders gut. (Achtung: Die Pflaster sind nicht mehr besonders atmungsaktiv und sollten nur für kleine Kratzer eingesetzt werden!)

Gebet des Hl. Franziskus von Assisi (GL 19,4)

Gott gibt uns das Versprechen, dass er uns unsere Schuld vergibt und uns verzeiht. Auch wir wollen uns immer wieder darum bemühen, uns zu vertragen, zu vergeben und friedlich miteinander umzugehen. Deshalb wollen wir nun gemeinsam beten:

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich den Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben. Amen.

Vaterunser

Segensgebet

Guter Gott, du hast durch deinen Boten Jeremia allen Menschen Verzeihung angeboten. Du hast mit einem Pflaster die Wunde in der Freundschaft geheilt. Wir wollen auch auf unsere eigenen Fehler schauen und einander vergeben. Deshalb bitten wir dich um deinen Segen in der Fastenzeit. Gott segne uns + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Palmsonntag: Ich bleibe bei dir

Material/Vorbereitung

- *Freundschaftsarmband mit Anhängern der letzten Wochen aus Tüchern oder Seil legen*
- *Druckvorlage Schaubild Palmenzweig*

Für die Aktion:

- *Palmenzweig (oder langes Blatt einer ähnlichen Pflanze), alternativ langer Papierstreifen*
- *Schere*



Liedvorschläge: GL 302,2, 383, 389

Liturgische Eröffnung

Wir beginnen unseren Gottesdienst an Palmsonntag + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Rückblick mit Schaubild

Letzten Sonntag hat uns Jeremia gesagt, worauf es bei einer Freundschaft besonders ankommt. Welches Symbol haben wir letzte Woche an das Freundschaftsarmband angelegt? *Herz mit Pflaster*

Das Herz mit einem Pflaster zeigt, dass es wichtig ist, in einer Freundschaft Wunden zu heilen. Es ist wichtig, Freundinnen und Freunden Fehler zu verzeihen, damit die Freundschaft bestehen bleiben kann. Gott kann das sehr gut; er ist sehr großzügig.

Gebet

Gott, unser Vater, heute beginnen wir die Feier der Heiligen Woche. Gehe mit uns und mit allen Menschen, für die wir beten, auf dem Weg hin zur Feier der Auferstehung. Amen.

Hinführung

Heute ist ein besonderer Sonntag in der Fastenzeit: der Palmsonntag. Wisst ihr, warum dieser Sonntag so genannt wird? *Jubel der Menschen mit Zweigen am Wegesrand beim Einzug Jesu nach Jerusalem*

Wir wollen nun im Neuen Testament der Bibel nachlesen, was es mit den Palmenzweigen an Palmsonntag auf sich hat und was passierte, als Jesus nach Jerusalem kam.

Lesung (Mk 11,1-10; Hoffnung für Alle)

Jesus war mit seinen Jüngern inzwischen in die Nähe von Jerusalem gekommen. Kurz bevor sie Betfage und Betanien erreichten, zwei Ortschaften am Ölberg, schickte Jesus zwei Jünger voraus mit dem Auftrag: „Geht in das Dorf da vorne! Gleich am Ortseingang werdet ihr einen jungen Esel finden, der dort angebunden ist. Auf ihm ist noch nie jemand geritten. Bindet ihn los und bringt ihn her! Sollte euch jemand fragen, was ihr da tut, dann sagt einfach: ‚Der Herr braucht das Tier, aber er wird es bald wieder zurückschicken.‘“

Sie machten sich auf den Weg und fanden den Esel draußen auf der Straße an ein Hoftor angebunden. Sie banden ihn los; aber einige Leute, die dabeistanden, fragten: „Was macht ihr denn da? Warum bindet ihr den Esel los?“ Sie antworteten so, wie Jesus es ihnen gesagt hatte. Da ließ man sie gewähren.

Die Jünger brachten den jungen Esel zu Jesus, legten ihre Mäntel auf das Tier, und er setzte sich darauf. Viele Leute breiteten ihre Kleider als Teppich vor ihm aus, andere legten Zweige auf den Weg, die sie von Bäumen auf den Feldern abgerissen hatten. Vor und hinter ihm drängten sich die Menschen und riefen: „Gelobt sei Gott, und gepriesen sei, der in seinem Auftrag kommt! Gesegnet sei das Königreich unseres Vorfahren David, das nun kommt! Gelobt sei Gott hoch im Himmel!“

Katechese

Heute haben wir – anders als an den letzten Fastensonntagen – eine Bibelstelle über Jesus gelesen. Was ist in der Geschichte geschehen? Was habt ihr gehört? *Jesus kommt in die Nähe von Jerusalem lässt Jünger einen Esel holen; reitet auf dem Esel in die Stadt; Menschen jubeln ihm zu; legen Zweige vor ihn auf den Weg* Mit dem Palmsonntag beginnen wir die sogenannte Heilige Woche. Wisst ihr, welche weiteren besonderen Tage und Ereignisse anstehen?

Gründonnerstag/letztes Abendmahl und Fußwaschung; Karfreitag/Kreuzigung; Karsamstag/Grabesruhe; Ostersonntag/Auferstehung

Am Palmsonntag jubelten noch alle Menschen auf den Straßen Jesus zu, legten Zweige auf den Weg und riefen: „Gelobt sei Gott, und gepriesen sei, der in seinem Auftrag kommt!“ Sie feierten ihn als den Sohn Gottes und freuten sich, dass er nach Jerusalem kam. Nur wenige Tage später wurde Jesus aber gekreuzigt, allein und verlassen von fast allen Menschen. Keiner jubelte ihm zu. Er wurde verspottet und verhöhnt. Die Menschen, die zu ihm hielten, waren verschwunden und kein Lob war mehr zu hören. Dieser Wechsel ist gewaltig.

Manchmal verhalten auch wir uns wie die Menschen am Wegesrand. Wir sind in einem Moment voller Freude, dass Jesus bei uns ist und loben Gott. Wann seid ihr besonders aufmerksam für Gott? *TN antworten*

Wie bei den Menschen am Wegesrand schwindet manchmal aber auch unsere Aufmerksamkeit für Gott. Dann haben wir andere Dinge zu tun oder vergessen Gott ganz. Dabei wissen wir eigentlich, dass man in einer guten Freundschaft aneinander denken und füreinander da sein sollte.

Das Besondere an Jesus ist, dass er dranbleibt, auch wenn wir verschwinden, nicht an ihn denken und ihn allein lassen. Das sehen wir auch in der kommenden Woche: Obwohl die Menschen Jesus nicht mehr zujubeln und feiern, geht er seinen Weg weiter bis ans Kreuz. All das macht er für uns, weil er uns liebt.

Heute legen wir als Symbol für eine Freundschaft, die über alle Schwierigkeiten hinausgeht, einen Palmenzweig an das Freundschaftsarmband. *(Schaubildsymbol anlegen)*

Der Palmenzweig soll uns zum einen an die Palmsonntagserzählung erinnern. Zum anderen steht er aber auch für Gottes beständige Freundschaft und Liebe zu uns. Er zeigt, dass Gott bei uns bleibt, auch wenn wir ihn vielleicht vergessen haben. Lasst uns in der Heiligen Woche, aber ebenso darüber hinaus, Folgendes versuchen: Bei Gott zu sein, auch wenn es uns manchmal schwerfällt.

Weiterführende Aktion

Kreuz aus Palmenzweigen:



1



2



3

1. Den Palmenzweig mit der spitzen Seite nach oben halten.
2. Die Spitze wird nun im 90-Grad-Winkel nach rechts gefaltet. Es entsteht ein kleines Dreieck an der gefalteten Stelle.
3. Das Dreieck nun nach unten falten.



4



5



6

4. Das jetzt entstandene Dreieck wiederum nach unten falten, sodass ein Viereck entsteht.
5. Das spitze Ende des Blattes hinter dem entstandenen Viereck umklappen und falten, sodass die Spitze nach links zeigt.
6. Das spitze Ende in eine Schlaufe nach vorne legen und durch das Viereck schieben, bis es auf der anderen Seite wieder hervorschaut. Das Blatt ganz hindurchfädeln, bis es fest im Viereck eingerastet ist.



7a



7b



8

7. Jetzt das spitze Ende in einer Schlaufe nach vorne legen und wieder durch das Viereck schieben. Diesmal bleibt ein Stück der Schlaufe auf der rechten Seite stehen.
8. Das Palmblatt um 90 Grad drehen, sodass das spitze Ende nach unten und das dicke Ende des Blattes nach rechts zeigen.



9



10



10

9. Das Blatt einmal wenden, sodass das dicke Ende nach links zeigt, das dünne Ende weiterhin nach unten.
10. Mit dem dicken Ende eine Schlaufe nach vorne legen und durch das Quadrat schieben. Am Ende sollte es auf der linken Seite genauso weit herauszeigen, wie am oberen Ende des Kreuzes.



11



12

11. Das Kreuz drehen, sodass das dicke Ende wieder nach links zeigt.

12. Zum Schluss das dicke Ende wieder in einer Schlaufe nach vorne legen und durch das Viereck schieben, bis es die gleiche Länge wie die anderen beiden kurzen Seiten erreicht hat. Dafür muss ggf. das Ende vorher ein Stück abgeschnitten werden.

Fürbitten

Unser Gott, du bist ein Freund der Menschen. In Jesus Christus trittst du an unsere Seite. Wir danken dir für die Menschen, die an unserer Seite sind. Sie sind uns gute Freundinnen und Freunde, auf die wir uns verlassen können, so wie wir uns auf dich verlassen dürfen. Wir bitten dich:

- Schenke allen Menschen wirklich gute Freundinnen und Freunde, mit denen sie Freude und Glück teilen können. A: Wir bitten dich, erhöere uns.
- Schenke allen Menschen wirklich gute Freundinnen und Freunde, die mit ihnen Leid und Traurigkeit teilen. A: Wir bitten dich, erhöere uns.
- Schenke allen Menschen wirklich gute Freundinnen und Freunde, auf die sie sich verlassen können, und die auch in schweren Zeiten an ihrer Seite bleiben. A: Wir bitten dich, erhöere uns.
- Schenke allen Menschen wirklich gute Freundinnen und Freunde, die sie stärken und ihnen Hoffnung geben, wenn es nicht so gut läuft. A: Wir bitten dich, erhöere uns.
- Schenke allen Menschen wirklich gute Freundinnen und Freunde, damit sie sich nicht einsam fühlen und nicht alleine dastehen. A: Wir bitten dich, erhöere uns.

Guter Gott, wir danken dir, dass du immer für uns da bist und zu uns hältst. Besonders in der Heiligen Woche spüren wir die Freundschaft, die du uns schenkst, durch den Tod und die Auferstehung deines Sohnes, Jesus Christus. Amen.

Vaterunser

Segensgebet

Guter Gott, du bist für alle Menschen da, auch wenn sie dich vergessen oder nicht beachten. Wir wollen bei dir bleiben und auch für unsere Freundinnen und Freunde verlässlich sein. Deshalb bitten wir dich um deinen Segen. Gott segne uns + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ostersonntag: Ich liebe dich

Material/Vorbereitung

- *Freundschaftsarmband mit Anhängern der letzten Wochen aus Tüchern oder Seil legen*
- *Druckvorlage Schaubild Kreuz*

Für die Aktion:

- *3 Baumwollfäden in verschiedenen Farben je 1,10m lang*
- *Sicherheitsnadel*



Liedvorschläge: GL 822, 803, 365

Liturgische Eröffnung

Wir beginnen den Gottesdienst am Ostersonntag + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Guter Gott, durch die Auferstehung deines Sohnes schenkst du uns das einzigartige Zeichen deiner Freundschaft zu uns Menschen. Lass uns in unserem Leben deine Liebe spüren und dich als unseren Freund annehmen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Rückblick mit Schaubild

In der Fastenzeit haben wir viel über Gottes Freundschaftsangebot an uns gehört. Gott sagt uns: „Ich will euer Freund sein!“ Ganz verschiedene Personen haben uns gezeigt, was die Freundschaft zwischen Gott und den Menschen ausmacht. Wisst ihr noch, welche Personen oder Eigenschaften das waren?

- *Ich gebe dir mein Versprechen – Der Regenbogen – Noah*
- *Du kannst mir vertrauen – Die beiden Hände – Abraham*
- *Ich helfe dir – Der Freundeskreis – Mose*
- *Ich heiße dich willkommen – Die geöffneten Arme – König Kyrus*
- *Ich verzeihe dir – Das Herz mit Pflaster – Jeremia*
- *Ich bleibe bei dir – Der Palmenzweig – Menschen am Wegesrand*

Das alles macht die Freundschaft Gottes zu uns Menschen, aber auch das Leben der Menschen untereinander, aus.

Hinführung

Heute, am Ostersonntag, feiern wir den Höhepunkt der letzten Wochen. Gott hat in der Auferstehung seines Sohnes, Jesus Christus, das deutlichste Zeichen seiner Freundschaft zu uns Menschen gesetzt. Am leeren Grab begegnete der auferstandene Jesus Maria aus Magdala. Sie war eine Jüngerin Jesu, begleitete ihn schon lange und hörte seine Frohe Botschaft. Lasst uns erfahren, was ihr am leeren Grab passiert ist.

Lesung (Joh 20, 1-18, Einheitsübersetzung 2016)

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: „Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.“ Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: „Frau, warum weinst du?“ Sie antwortete ihnen: „Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben.“ Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: „Frau, warum weinst du? Wen suchst du?“ Sie meinte, es sei der Gärtner,

und sagte zu ihm: „Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen.“ Jesus sagte zu ihr: „Maria!“ Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: „Rabbuni!“, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: „Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.“ Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: „Ich habe den Herrn gesehen.“ Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Katechese

Was für ein schöner Tag! Heute ist Ostersonntag und Jesus ist von den Toten auferstanden. Wir haben eben gehört, dass mehrere Personen damals zum leeren Grab gekommen sind. Welche Personen waren das? *Maria von Magdala, Simon Petrus, ein anderer Jünger*

Wie haben Simon und der andere Jünger auf das leere Grab reagiert? *Simon und der andere Jünger sind gekommen, haben gesehen, dass das Grab leer war und sind dann wieder gegangen*

Und was hat Maria aus Magdala gemacht? *Stand am Grab und weinte, hat mit den Engeln gesprochen, die gesagt haben, dass Jesus auferstanden ist, hat Jesus getroffen*

Maria erkannte Jesus erst, als er sie mit ihrem Namen ansprach. Dann erkannte sie, dass Jesus wirklich auferstanden war. Sie begriff, dass Gott uns Menschen so sehr liebt, dass Jesus für unsere Sünden gestorben und wieder auferstanden ist. Wie Maria spricht Gott auch uns mit unseren Namen an. So zeigt Gott, dass er uns kennt und wir ihm wichtig sind. Er will, dass wir seine Liebe spüren und nicht einfach weggehen. Gott will, dass wir uns von ihm rufen lassen, an die Auferstehung seines Sohnes glauben und diese Liebesbotschaft anderen erzählen. Das sollte Maria aus Magdala auch machen, als Jesus zu ihr sagte: „Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.“ Die Freude, dass Gott unser Freund ist und alles für uns gibt, wird gerade heute an Ostern deutlich und soll uns unser ganzes Leben lang begleiten.

Dass Gott seinen Sohn von den Toten auferweckt hat, ist ein sehr deutlicher Beweis der Freundschaft Gottes zu uns Menschen. Gott hat seinen Sohn nicht verschont, damit wir Menschen Gottes Liebe überall spüren. So sehr wir Menschen einander auch lieben, ist Gottes Liebe größer und erreicht uns überall.

Gott hat seine Freundschaftszusage über den Tod ausgedehnt. Er verlässt uns auch im Tod nicht, sondern nimmt uns als Freundinnen und Freunde in die Wohnungen des Himmels auf, damit wir immer bei ihm wohnen. Als Zeichen dieser besonderen und starken Liebe steht das leere Kreuz am Ostersonntag. Jesus lebt und zeigt uns durch seine Auferstehung, wie sehr Gott uns liebt. Wir wollen das leere Kreuz als letztes und wichtigstes Zeichen der Freundschaft Gottes zu uns an unser Freundschaftsarmband legen. (*Schaubildsymbol anlegen*)

Weiterführende Aktion

Freundschaftsbänder flechten: Drei verschiedenfarbige Baumwollbänder an einem Ende mit einem Knoten verbinden. Nun kann eine Sicherheitsnadel durch den Knoten geführt und an einem Kissen/der eigenen Hose etc. befestigt werden. Das erleichtert das anschließende Flechten. Die Fäden unterhalb des Knotens nebeneinanderlegen, jeweils abwechselnd ein äußeres Band in die Mitte legen und es festhalten. Diesen Vorgang wiederholen, bis das Freundschaftsarmband lang genug ist. Am Ende in die Bänder wieder einen Knoten machen und fertig ist das Freundschaftsarmband. Weitere Knüpftchniken sind im Internet zu finden.

Lobpreis Gottes

Auferstandener Gott, zu dir dürfen wir rufen und dich dürfen wir loben:

In deinem Sohn Jesus Christus	- Zeigst du uns deine Liebe
In der Auferstehung von den Toten	- ...
Indem du uns nicht alleine lässt	- ...
Indem wir dir alles sagen können	
Indem du unsere Bitten erhörst	
Du gibst uns dein Versprechen	- Wir loben dich und danken dir
Dir können wir vertrauen	- ...
Du hilfst uns	- ...
Du heißt uns willkommen	
Du verzeihst uns	
Du bleibst bei uns	
Du liebst uns	
Du bist unser Freund	

Vaterunser

Jesus hat uns das Vaterunser geschenkt, dass uns immer mit ihm und mit Gott verbindet. Immer wenn wir es beten, können wir uns das bewusst machen.

Segensgebet

Guter Gott, du hast als Zeichen deiner Liebe Jesus in unsere Welt gesendet, damit er für unsere Sünden einsteht. In deiner Liebe hast du dich Maria aus Magdala als den Auferstandenen zu erkennen gegeben. Auch wir erfahren als deine Freundinnen und Freunde deine Liebe und möchten deine Liebe an andere Menschen weitergeben. Deshalb bitten wir dich um deinen Segen in der Osterzeit. Gott segne uns + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

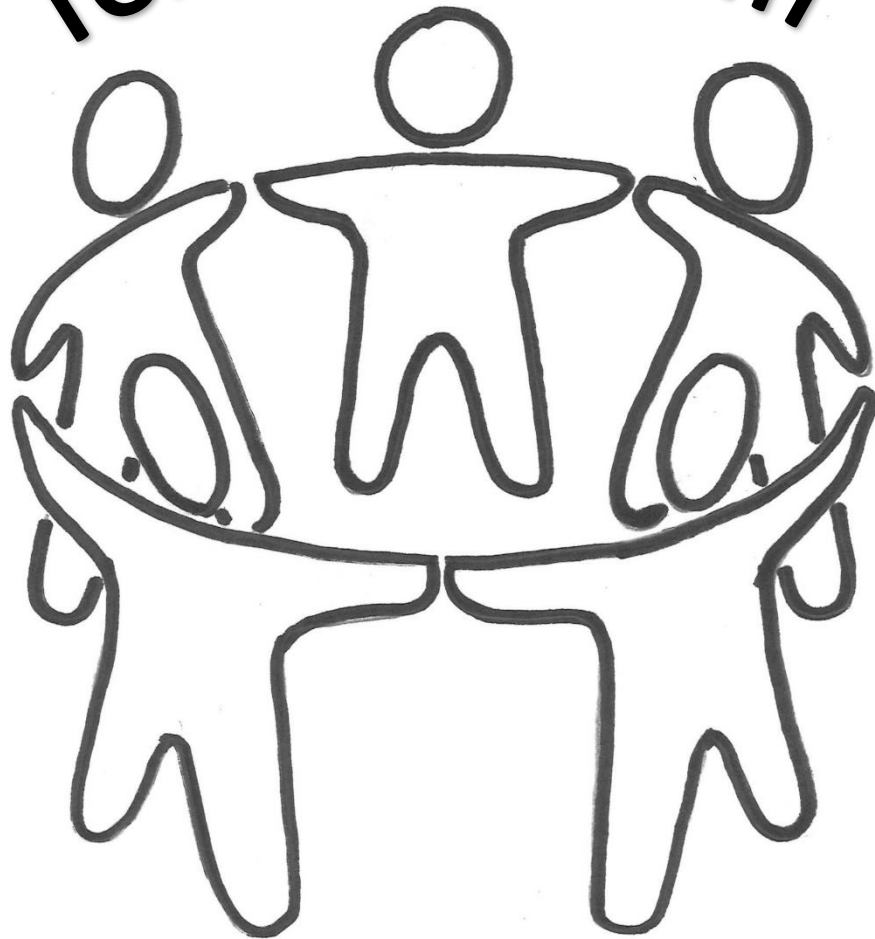
Druckvorlagen



Du kannst mir vertrauen

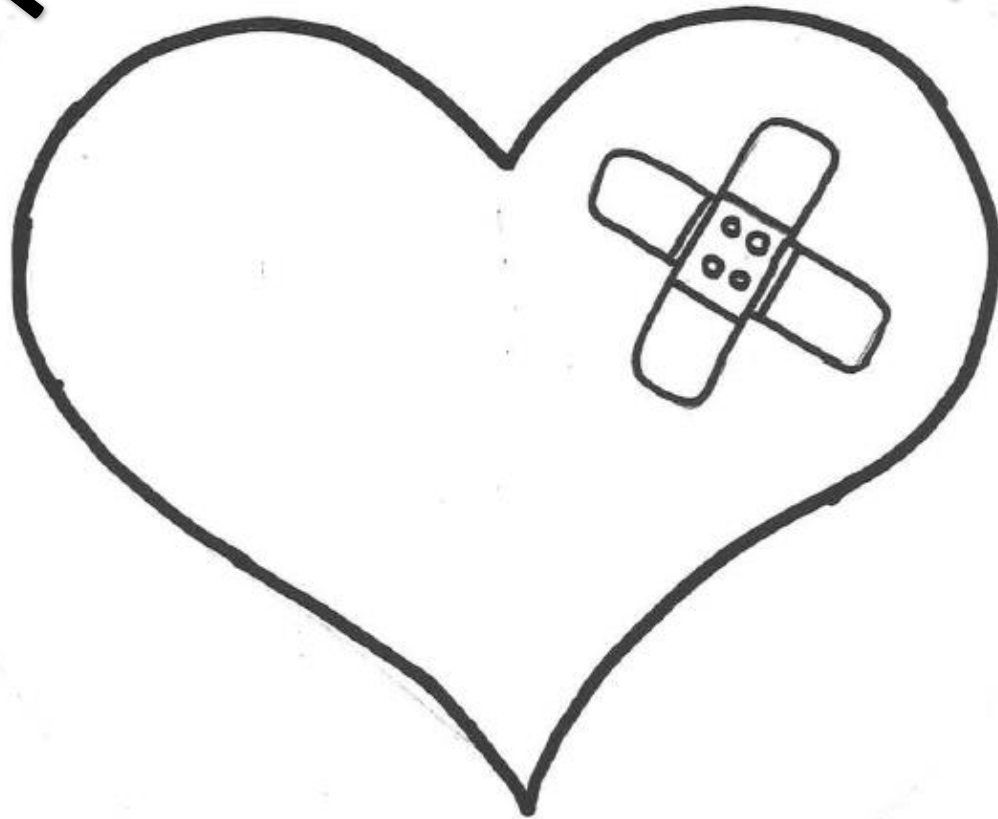


Ich helfe dir

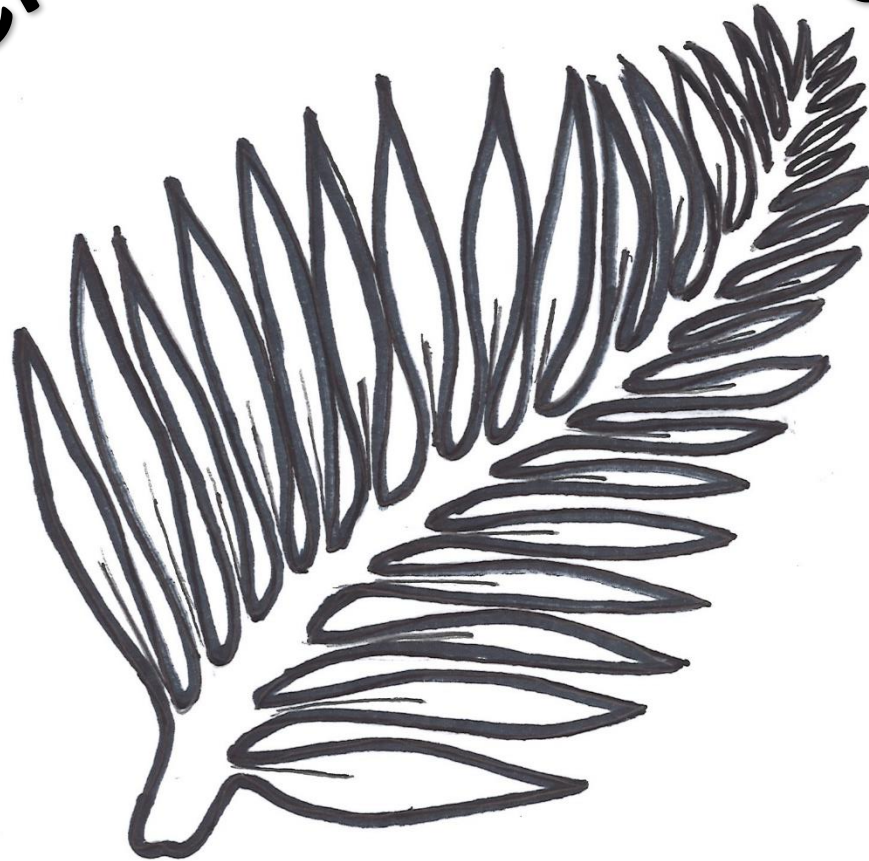




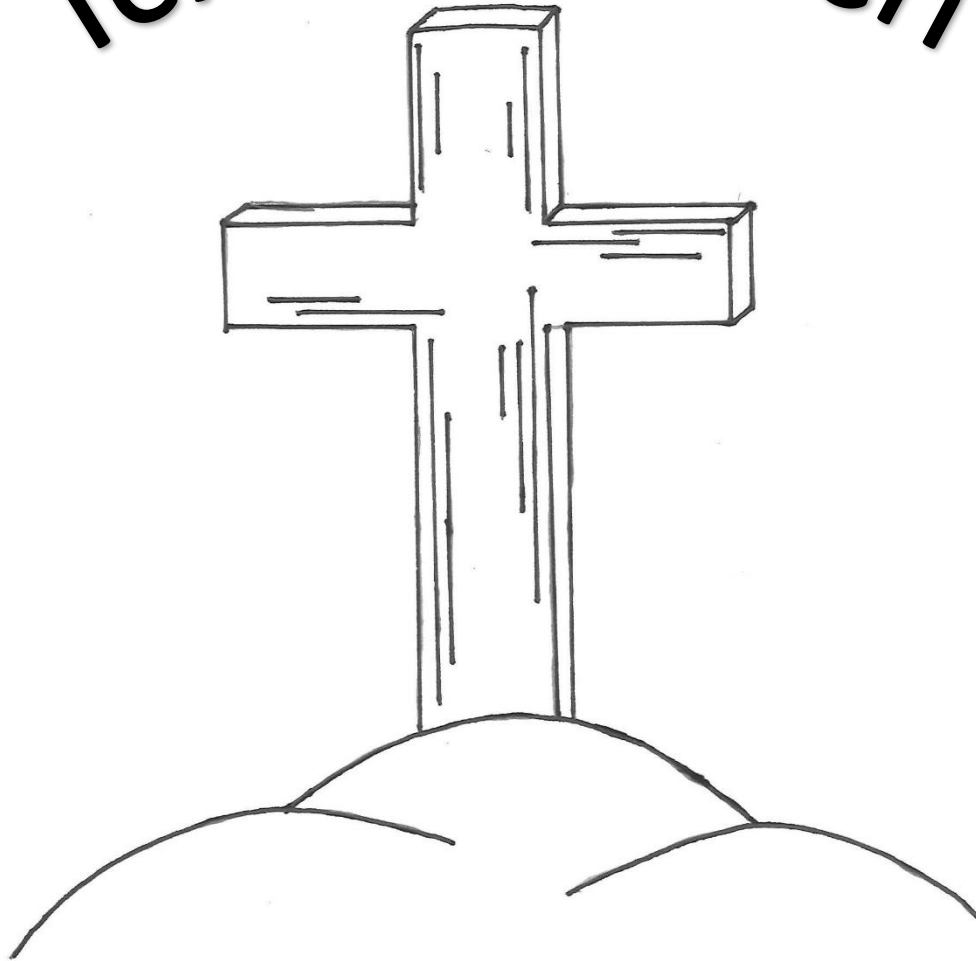
Ich verzeihe dir



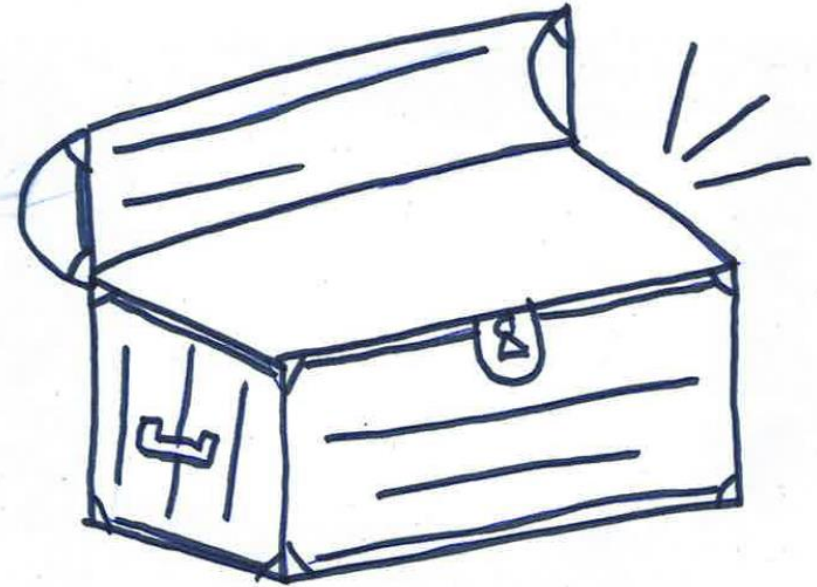
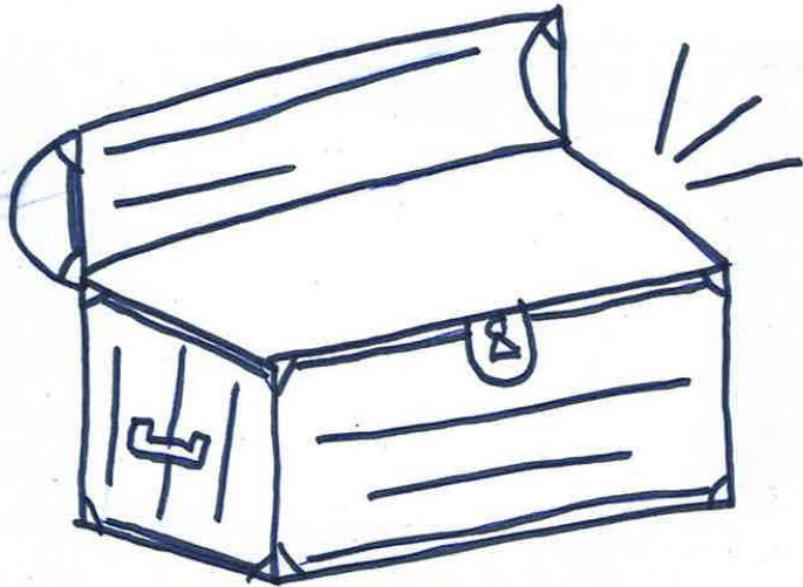
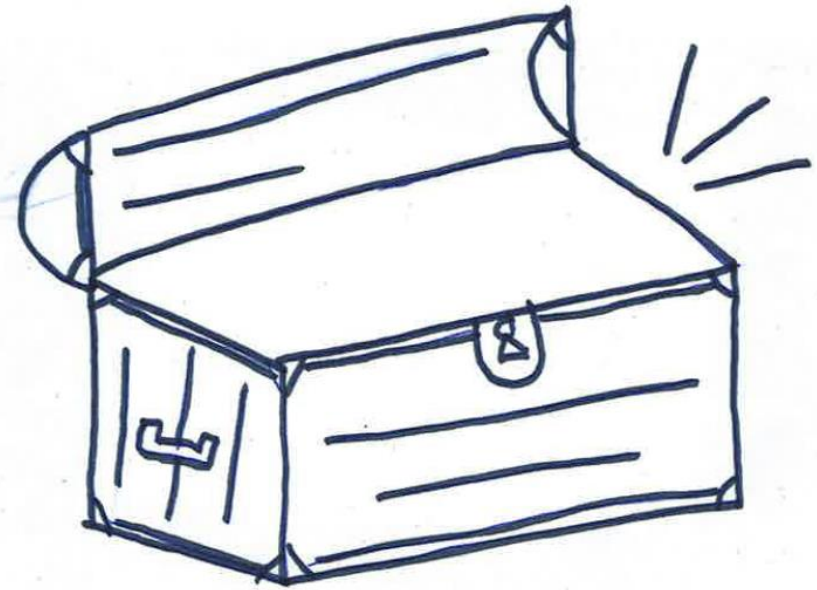
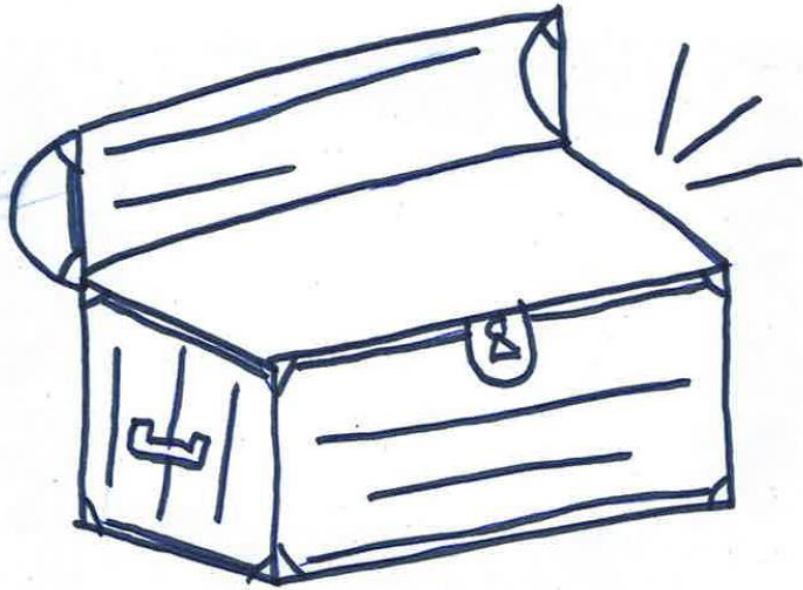
Ich bleibe bei dir



Ich liebe dich



Druckvorlage Schatztruhe



Liedvorschläge

- 182 Du sei bei uns (Fürbittruf)
- 302,2 Hosanna dem Sohne Davids (Eröffnung an Palmsonntag)
- 365 Meine Hoffnung und meine Freude
- 378 Brot, dass die Hoffnung nährt
- 383 Ich lobe meinen Gott
- 389 Dass du mich einstimmen lässt
- 437 Meine engen Grenzen
- 446 Lass uns in deinem Namen, Herr
- 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht
- 453 Bewahre uns Gott
- 456 Herr, du bist mein Leben
- 803 Hände, die schenken
- 806 Halte zu mir, guter Gott
- 809 Alle meine Quellen
- 810 Wir preisen deinen Tod
- 816 Gottes guter Segen sei mit euch
- 822 Komm, sag es allen weiter
- 827 Herr, gib uns deinen Frieden
- 830 Wo Menschen sich vergessen
- 832 Wo zwei oder drei

Impressum:

Bistum Erfurt - Seelsorgeamt
Bereich Kinder und Jugend
Regierungsstraße 44a
99084 Erfurt
Tel.: 0361 6572-341

